

IPO 2017, Rotterdam

Die 25. Philosophie-Olympiade fand dieses Jahr in der Hafenstadt Rotterdam an der Erasmus-Universität vom 25. bis zum 28. März statt. Philosophie-interessierte SchülerInnen aus der ganzen Welt, die in ihrem Heimatland jeweils den nationalen Essay-Wettbewerb gewonnen hatten, bekamen während des viertägigen Wettbewerbs die Gelegenheit, in Kontakt zu kommen und sich gegenseitig auszutauschen. Für uns, Leonie und Raphael, war insbesondere diese Erfahrung, derartig viele „Gleichgesinnte“ aus allen Teilen der Erde – insgesamt aus 45 verschiedenen Ländern – kennenzulernen, sowohl einmalig als auch unvergesslich. Erfreulicherweise haben unter den Teilnehmern Brasilien und Kasachstan dieses Jahr zum ersten Mal Delegationen zur IPO entsendet.

Am Donnerstag nach der sukzessiven Anreise der TeilnehmerInnen, die für uns aus Deutschland glücklicherweise nicht allzu aufwendig war, v. a. wenn man in Betracht zieht, dass einige Flüge von bis zu 15 Stunden Dauer hinter sich hatten, konnten die TeilnehmerInnen sich im „Museum Boijmans Van Beuningen“ umsehen. Der Schwerpunkt der Ausstellung lag auf Surrealisten wie Salvador Dali und Melanie Smith, doch eine Abteilung hat sich auch mittelalterlichen Mariendarstellungen gewidmet. Nachdem dann die meisten TeilnehmerInnen angekommen waren, hat man sich zum gemeinsamen Abendessen am „Arminius Debat Centre“ versammelt, wodurch eine erste Möglichkeit des Kennenlernens geboten wurde. Im Anschluss fand in der ehemaligen gotischen Kapelle eine feierliche Eröffnungszeremonie statt, bei der neben dem Leiter der Erasmus-Universität Prof. van Ruler auch Prof. Dr. van Bunge eine hochinteressante Rede über das Leitthema der diesjährigen Philosophie-Olympiade hielt – Toleranz. Van Bunge zählte zahlreiche Verbindungen des Leitthemas mit der lokalen Geistesgeschichte der Stadt Rotterdam auf. Als Beispiele lassen sich hier der bekannte neuzeitliche Denker Erasmus von Rotterdam nennen, der den Toleranzbegriff v. a. in religiöser Hinsicht in seiner Auseinandersetzung mit Martin Luther wesentlich prägte, oder Pierre Bayle der sich u. a. auch mit dem politischen Toleranzbegriff im Sinne von Säkularisierung und Glaubensfreiheit befasste. Neben dieser thematischen Einführung wurde zudem in Form einer Bildershow und einer emotionalen Rede des kürzlich verstorbenen finnischen IPO-Delegationsleiters Juha Savolainen gedacht.

Der nächste Tag begann direkt mit dem Schreiben der Essays im Het-Nieuwe Instituut. 4 Stunden lang sollten sich die TeilnehmerInnen mit einem von vier Zitaten rund um das Thema „Toleranz“ auseinandersetzen. Leonie Hong hat sich hierbei für ein Zitat von Martha C. Nussbaum über den Zusammenhang zwischen Selbstreflexion und Beeinflussbarkeit entschieden, während Raphael Bellm sich mit einem Zitat des japanischen Philosophen Tomonobu Imamichi über die Tugend der Toleranz in der technologischen Gesellschaft befasst hat. Nach dem Mittagessen haben die TeilnehmerInnen dann eine Bootstour entlang des Flusses „Nieuwe Maas“ gemacht und hatten die Gelegenheit, so den größten Hafen Europas einmal kennenzulernen. Nicht zuletzt waren die riesigen Werften und Frachtschiffe beeindruckend. Nach der entspannenden Hafenrundfahrt haben wir dann den Abend gemeinsam in der Kneipe „Posse“ verbracht, der noch durch ein Philosophie-Quiz angereichert wurde. Hier hatten die SchülerInnen die Gelegenheit, ihr Wissen rund um bekannte Philosophen auf die Probe zu stellen. Den restlichen Abend hatten wir dann zur freien Verfügung, um Rotterdams Innenstadt und die Kneipen dort ein wenig zu erkunden.

Am Samstag haben wir dann in Kleingruppen an einer interaktiven Stadtführung teilgenommen und auf diese Weise nicht nur einen intensiven Eindruck von der Stadt bekommen, sondern auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie z. B. das Wohnhaus von Erasmus von Rotterdam, den alten Hafen, die Markt-Hall und die Kubus-Häuser anzusehen. Nachmittags haben wir dann einer äußerst interessanten Vorlesung über die künstlerischen Besonderheiten des sog. „Squatting“ beigewohnt, um uns anschließend die dazu im Het Nieuwe Instituut aufgebaute Ausstellung anzusehen. Die Ausstellung bot umfangreiches Bildmaterial zu Beispielen für Squatting, also der künstlerisch und

sozial motivierten Umgestaltung leerstehender Gebäude. Die Besichtigung diente zugleich als Inspiration für die folgende Gruppenarbeit zum Zusammenhang zwischen der innenarchitektonischen Ausgestaltung von Wohnräumen und verschiedenen Konzepten der Toleranz. Wir beschäftigten uns diesbezüglich z.B. mit der Ermöglichung wechselseitiger Interaktion und Kommunikation als Bedingung für die Ausbildung einer toleranten Einstellung. Die SchülerInnen präsentierten ihre Ergebnisse anschließend der Jury und den Organisatoren. Den Abend haben wir dann in der „Aloha-Bar“ zugebracht, in der wir bei wunderbarer Aussicht auf die Maas, den Fluss durch Rotterdam, die Silent-Disco genießen konnten.

Am Sonntag war es nun endlich soweit: Alle TeilnehmerInnen und Organisatoren machten sich auf zum Kriterion-Cinema, um der feierlichen Abschluss-Zeremonie beizuwohnen. Als Redner durfte Floris Velema, Organisator der IPO zum einen Dr. Caroline Warman von der University of Oxford begrüßen und Dr. Chantal Bax von der Radboud University Nijmegen, die beide in ihren Reden Aspekte rund um das Thema Toleranz behandelten. Zum einen ging es um die Geschichte des Konzepts der Toleranz mit besonderem Augenmerk auf die Zeit der Aufklärung, während es beim zweiten Vortrag zum einen um die ontologischen Fragen der Toleranz ging, wie die Abgrenzung des Ichs zu anderen Individuen, und des Weiteren um Beispiele aus dem aktuellen politischen Kontext. Bereichert und aufgelockert wurde die Abschlussveranstaltung zudem durch verblüffende Zauberkunststücke des Philosophen Tilman Andris, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Kunst der Magie und Philosophie zu verbinden. Unter den Preisen, die im Anschluss bekannt gegeben wurden, waren drei Gold-Medaillen für Israel, Ungarn und Serbien. Das deutsche Team hat mit Leonie Hong eine „Honorable Mention“ erhalten.

Für mich persönlich war die Woche in Rotterdam ein einmaliges, unvergessliches Erlebnis. Zum einen war das vielfältige Programm in vielerlei Hinsicht sehr anregend, insbesondere die Gruppendiskussionen zum Thema „Toleranz“. Doch auch das Begleitprogramm hat aus meiner Sicht die IPO in Rotterdam enorm bereichert. Hervorheben lässt sich hier zum Beispiel die Hafenrundfahrt die uns einen einmaligen Eindruck von Europas größtem Hafen vermittelt hat. Doch das mit Abstand Beste waren die anderen TeilnehmerInnen aus aller Welt, die wir in diesen Tagen näher kennenlernen durften. Besonders die gemeinsamen Interessen auf den Gebieten der Philosophie und der Literatur boten Ausgangspunkte für anregende Gespräche und das Knüpfen vieler neuer Kontakte.

Raphael Bellm (Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, 48143 Münster)